

DAS FINALE DES SOMMERS

Die Blütenpracht genießen



Die großen Ferien sind vorüber. Da lässt man sich gerne mitreißen, das Jahr in seine Endphase zu schicken. Aber der Sommer ist noch nicht beendet. Bleiben wir im hier und jetzt:

Üppig blühende Sommerblumen, farbenfrohe Dahlien und filigrane Gräser sind eindeutige Zeichen für das Finale – ein Fest, zu dem Gräber und Gärten verzaubert werden.

So bunt und blütenreich wie in diesen Wochen geht es selten im Gartenjahr zu. Die **Knollenbegonien** türmen sich zu hohen Blütenkuppeln auf. **Tagetes** strahlen in warmen Gelb- und Orangetönen als hätten sie Sonne pur gespeichert. Hier und da lächelt einen eine **Sonnenblume** an. Das ist der Idealfall. Doch ob Friedhof oder Garten, manchmal sieht es auch anders, eher trist aus. Doch ehe man lange nach Gründen sucht, warum es nicht mehr so schön aussieht, geht man zum Friedhofsgärtner, pflanzt was Neues und schafft sich eine **spätsommerliche Feststimmung**.

Ein bunter Mix mit Fröhlichkeit

Gelbe, rosa- und orangefarbene **Sonnenhüte**, rote **Dahlien** sowie pinkfarbene und weiße **Präriekerzen** sind die Blickfänge die Pflanzen kauft Stadium, wo sie volle Größe und sich aus die Blüten So erhält man plare und kann mit Handumdrehen das Bild der Wechselbepflanzung verändern. Besonders individuelle Pflanzen sind **Duftnesseln**, die mit ihren Lippenblüten in Rosarot und Orange eine lange Blütezeit bescheren.

*Herbst
Nun lass den Sommer gehen,
Lass Sturm und Winde wehen.
Bleibt diese Rose mein,
Wie könnt ich traurig sein?
Joseph von Eichendorff*

Darüber hinaus gibt es attraktive Formen des **Mädchenauges**, die mit ihren goldgelben Strahlenblüten die Sonne einfangen. Die Farben des Feuers von Gelb über Orange bis Rot haben in diesen Wochen eine besondere Bedeutung, weil sie einem in den Wochen mit allmählich sinkenden Temperaturen das Gefühl der Wärme des Sommers aufrecht erhalten. Außerdem ist Gelb die Farbe von Gold und steht als ein Symbol für **Reichtum**. Das muss aber nicht rein materiell gesehen werden, sondern kann sich auf den Reichtum an schönen Erlebnissen, inniger **Liebe** oder **guten Erfahrungen**, die man gemacht



Friedhöfe werden durch die Farben der Natur zu lebendigen und vielfältigen Orten. Hier hat das **Gedenken** seinen **Raum** und es spiegelt sich in den bunten Blüten und den Formen der Pflanzen wieder. Jedes Grab erzählt **Geschichten** und macht die Erinnerung lebendig, so dass die Trauer einen Raum und zugleich **Trost** sowie **Zuversicht** bekommt. **Ihr Friedhofsgärtner** unterstützt Sie, die passenden Pflanzen für persönliche Gestaltungen zu finden.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.fgg-online.de



Sonnenhüte

Man möchte meinen, dass man jetzt keinen Sonnenhut mehr braucht. Weit gefehlt, denn diese Hüte bringen **Farbe** ins Spiel. Sie verdanken ihren Namen den **Blüten**, die mit der stark gewölbten Blütenmitte und den langen farbigen Zungenblüten wie ein breitkrempiger **Hut** aussehen. Die reichblütigen Schönheiten, die jetzt gepflanzt werden können, halten den Schmuck bis in den **Winter**.

DAS FINALE DES SOMMERS

hat, beziehen. Auch **Sonnenblumen** reihen sich in die Liste der gelbblühenden Sommerblumen ein. Die großen Blüten erinnern an ein Gesicht, das freundlich lächelt. Bei mehrblütigen Exemplaren, sollte man die welken Blüten entfernen und eventuell in der Sonne nachreifen lassen, damit sich Vögel an den Körnern bedienen können. So gibt man den verbliebenen Knospen die Chance, etwas schneller und vor allem mit mehr Kraft zur Blüte zu kommen. Natürlich kann man auch bereits die eine oder andere frühe **Herbstaster** in die Bepflanzung mischen, um die Buntheit mit Lila und Violett zu verstärken. Hier sollte man auf einen knospigen Zustand der Pflanzen achten, damit man lange etwas davon hat.

Neulich auf dem Friedhof

Das Schöne beim Spaziergang über den Friedhof ist die Mischung aus **Naturerlebnis** und **Begegnung mit Menschen**. So kommt ein kleiner **Junge** mit seiner **Mutter** auf den Friedhof. Beide haben etwas mitgebracht: Der Junge trägt sichtlich stolz seine **Schultüte** im Arm. Sie ist überzogen mit grünem Kunstrasen – das Fußballfeld mit weißen Streifen aufgezeichnet – und ist verziert mit blauweißen Fußbällen aus Papier. Die Mutter trägt einen **Blumenstrauß**: Rosen und Dahlien in vielen verschiedenen Farben.

Beim Gruß im Vorbeigehen platzt es stolz aus dem Jungen heraus: „Ich will dem Opa meine Schultüte zeigen und ihm erzählen, dass ich in der Schule mit Tim und Philipp in einer Reihe sitze“, sagt er mit sichtlicher Freude. Und wo der Bann einmal gebrochen ist, erzählt er munter weiter. „Und die Mama bringt der Oma ein paar Blumen aus dem Garten. Sie hat Blumen so gerne.“ Wie schön, dass die **Großeltern** so ein wichtiger Teil des Lebens sind.



Am Ausgang kommt es zu einem zweiten Treffen.

Die beiden haben jetzt jeder eine **Zimmerpflanze** in der Hand. „Die Oma passt immer auf unsere Blumen auf, wenn wir in die **Sommerferien** fahren“, erzählt der Erstklässler mit einem breiten Grinsen. Ein bisschen verschämt mischt sich jetzt die Mutter ein: „Na ja, wir haben keinen, der die Blumen gießt, wenn wir weg sind. Und zum Grab von meinen Eltern schaut regelmäßig der Friedhofsgärtner. Und der gießt dann, wenn irgendetwas trocken ist.“ Warum denn nicht? Ist doch eigentlich keine schlechte Idee, oder? ■



Gräser Schönheit

Als „Haar der Erde“ hat der Garten-Philosoph und Staudenzüchter **Karl Foerster** (1874-1970) Gräser bezeichnet. So schmückt der **Blauschwingel** (Bild) den Boden mit seinen blaugrauen Halmen. Im Spätsommer laufen **Ziergräser** zu Höchstform auf, denn sie sind in der Wärme des Sommers prächtig gewachsen und entfalten jetzt ihre Blütenstände. Wie Engelshaar wogen die silbrigen Grannen vom Pracht-Federgras im Wind. Zarte Schleier und Wolken entstehen über den Blättern von **Rutenhirse** und dem **Tautropfengras**. Und die flauschigen Blütenwalzen des **Lampenputzergrases** wollen mit den Händen gestreichelt werden. In den kommenden Wochen verstärkt sich die Herbstfärbung der Blätter von Gelb bis Rot und Rostbraun.

Design: Naemi Reymann – Text/ Fotos: Redaktionsbüro folium Dorothee Waechter